

Ländliches Tanzvergnügen im Fasching anno 1900

Ballmusik mit Geigen, Klarinetten und Trompeten am 12. Februar in Mietraching

VON ERNST SCHUSSER

Seit den 1900er-Jahren läßt das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern immer wieder einmal in den Saal des Gasthauses Kriebhauer in Mietraching bei Bad Aibling zu einem ländlichen Tanzvergnügen im Fasching ein. Das Besondere daran ist, dass hier Tanz- und Unterhaltungsmusik erklingt, die vor 100 Jahren und früher von den Musikanten aufgeschrieben und gespielt wurde.

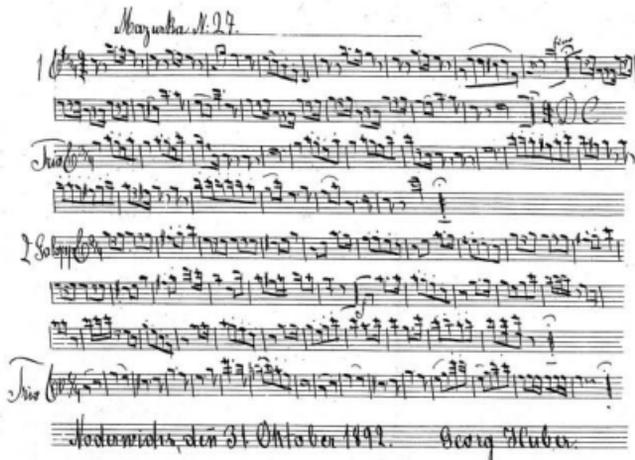
Wie kommt es dazu, dass wir einen „Faschingsball anno 1900“ anbieten können, auf dem diese Musik der früheren Generationen erklingen – nicht die Musik der großen Komponisten –, sondern aus den Notenbüchern der ländlichen Gebrauchsmusikanten? Da muss man die Zeit weit zurückdrehen: In den 1970er-Jahren haben wir uns als junge Studenten an der Pädagogischen Hochschule (PH) in München-Pasing umfangreich mit Musik und Volksliedern beschäftigt. Das war für angehende Lehrkräfte ganz wichtig!

In diese Zeit fällt auch der Beginn der „Intalater Klarinettenmusik“, mit der wir auf unzähligen Volkstanzabenden im Verbreitungsgebiet dieser Heimatzeitung und darüber hinaus aufgespielt haben. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf die Notenhandschriften der alten Musikanten, in denen sie die gängigen Tanzmelodien der Zeit um 1800 bis 1920 oft in fein säuberlicher Hand-

schrift aufnotiert hatten. Dies war der Beginn unserer Beschäftigung mit den Dokumenten unserer heimatischen Musikgeschichte – zugleich der Versuch, diesen Reichtum an Melodien und vielfältigen musikalischen Einfällen in heutiger Zeit neu in die Volksmusikpflege einzuführen.

Die Beschäftigung mit den alten Notenhandschriften war eine große Bereicherung der Tanzbandmusik und davon ausgehend auch der Volksmusikpflege. Als Studenten in den 1970er-Jahren haben wir viele Anregungen aufgegriffen: Wastl Fandler (1915 bis 1991), Volksmusikpfeifer des Bezirks Oberbayern, hat uns auf die Notenhandschriften aufmerksam gemacht und in den beginnenden jährlichen Volksmusiktagungen des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und des Instituts für Volkskunde haben uns Kurt Becher (1914 bis 1996), Wolfgang A. Mayer, Professor Dr. Felix Huberberger und Karl Horak viel theoretisches und praktisches Wissen im Umgang mit diesen Zeugnissen der heimatischen Volkskultur vermittelt.

Die ersten studentischen Bemühungen galten aber der Ballmusik in München, die auf den „Redouten“ der Zeit um und nach 1800 gespielt wurde – bis hin zu den Ballmusiken des Münchner Militärmusikmeisters Peter Streck (1797 bis 1864) und den Faschingsbällen von Herzog Maximilian in Bay-



Notenhandschrift des damals 19-jährigen Bauernsohns Georg Huber, Noderwiehs, Gemeinde Kirchdorf a. H. (heute Gemeinde Bruckmühl), 1892, für die achttimmige „Kirchdorfer Streichmusik“, hier „Violino primo“.

ern (1808 bis 1888) in den 1840er-Jahren.

Wir haben die historischen Zeugnisse zu den höfischen und bürgerlichen Faschingsvergnügen mit der Bezeichnung „Redoute“ gesucht und einige Musikdrucke der Münchner Verlage (Redoute-Ländler, Schottisch, Mazurka, Quadrille) in der Musiksammlung der Bayerischen Staatsbibliothek in München (damaliger Leiter Dr. Robert Münster) ausgegraben und im Rahmen unserer studentischen Beschäftigung am Lehrstuhl für Musikpädago-

gik neu zum Klingen gebracht – und sogar dazu genutzt.

Diese Freude an der „historischen Tanzmusik“ unserer Heimat ist dann direkt Übergangspunkt auf unsere Sammelarbeit für das 1984 neu gegründete Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern: Wir haben natürlich Notenhandschriften gesammelt und ausprobiert und waren fasziniert von den Klängen – ebenso auch die Zuhörer und Tänzer. Als die „Wagner-Familie“ Bernhofer von Kirchdorf-Bruckmühl dem

Volksmusikarchiv die Noten der alten Kirchdorfer Musikanten übergab, haben wir mit großer Freude die „Kirchdorfer Streichmusik“ wieder erklingen lassen mit zwei Klarinetten, zwei Geigen, zwei Trompeten, Viola und Streichbass – aufgespielt von jungen Musikanten. Und seither ist die „Kirchdorfer Streichmusik“ mit den im Jahr 1892/1893 vom Noderwiehsen Bauern und ehemaligen Kirchdorfer Bürgermeister Georg Huber (1873 bis 1937) und dem Wagnerknecht Julius Oskar Stief

(1865 bis 1935) angelegten acht handschriftlichen Stimmbücher mit Stücken wie „Die lustigen Dorfburschen“, „Wienerisch“, „Glückliche Herzen“, „Die Sorgenbrecher“, „Röslein im Walde“ (Walzer) und mit Boarisch-Polka, Mazurka, Schottisch, Galopp-Dreher und Polka wieder ein klingendes Ensemble, derzeit unter Leitung von Wolfgang Forstner (Söchtenau).

Am Samstag, 12. Februar, veranstaltet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eine „Ländliche Faschingsredoute“ im Gasthaus Kriebhauer in Mietraching bei Bad Aibling. Ab 18.30 Uhr erklingen Blechbläserweisen des Militärmusikmeisters Peter Streck zur Begrüßung der Besucher und „übers Mahl“. Ab zirka 20 Uhr fordert die „Kirchdorfer Streichmusik“ zum Tanz auf – um zirka 22 Uhr gibt es die obligatorische Münchner Francaise, und dazwischen auch überlieferte Tänze aus Notenhandschriften für Klarinetten oder Trompeten oder Geigen.

Die ländliche Tanz- und Ballmusik unserer Vorfahren aus der „guten alten Zeit“ erklingt ohne Verstärker und ganz einfach aufgespielt von heutigen Musikantinnen und Musikanten. Karten zu diesem Faschingsball gibt es nur im Vorverkauf über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 0 80 62/51 54, Fax 0 80 62/86 94.